

157

Silvester-Vesper der Kreuzkirche (3. 3. i. d. Sophienkirche)

Dresden, Freitag, den 31. Dezember 1943, 15 Uhr

Gemeinsam: Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hierher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte, bis hierher hat er mich geleit, bis hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen.

Hab Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisherige Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue; in mein Gedächtnis schreib ich an: Der Herr hat Großes mir getan, bis hierher mir geholfen.

„**Turmchoral**“ für fünfstimmigen Chor von **Georg Vierling** (1750—1813).

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche und spiegelt trüb im Fluß sich ab, da tönt, uralt, mit sanftem Hauche der Weihnachtsgruß vom Turm herab.

Des Erzes weitgetragne Stimmen erschallen in den reinen Höh'n, die Sterne fangen an zu glimmen, und fromm verstummet das Getön.

Präludium und Fuge in h-moll von **Joh. Seb. Bach** (1685—1750).

„**Unruh der Zeit**“, für fünfstimmigen Chor von **Rudolf Mauersberger** (1943).

Das kleine Rad läuft ohne Ruh und mit ihm wider Willen du und ich und jedes Menschenkind. Die Unruh im Gehäuse klagt, das Herz in armer Brust verzagt: Wohin, wozu denn so geschwind? Und mancher fragt und klagt sich taub: Mein Leben fährt dahin wie Staub in einem starken Wind. Doch singt die Drossel immerzu. Die Rose blüht in Himmelsruh. Die Mutter wiegt ihr Kind. Da schweigt der Wind, steht still die Zeit. Es glänzt herauf die Ewigkeit, wo wir zu Hause sind. **Witt Vesper**

Ewigkeitsworte

„**Alter Hymnus am Altar**“ für Knabenstimmen im Wechsel mit Bläsern und Chor.

Das alte Jahr vergangen ist; wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer Gefahr so gnädiglich behüt dies Jahr.

Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

Chor: Helft mir Gott's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit Gesang und andern Weisen ihm allzeit dankbar sein, vornehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr tut enden, die Sonn' sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit, das neu Jahr ist nicht weit.

Er hat Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alte bescheret auch dazu, und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land. **Paul Eber** (wahrscheinlich 1566)

Vorlesung

(Die Gemeinde setzt sich.)

Gemeinsamer Gesang im Wechsel zwischen Gemeinde, Chor, Einzelstimmen am Altar und auf der Chorem-pore.

Gemeinde: Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

Chor: Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen,

Gemeinde: Durch so viel Angst und Plagen, durch Bittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schreden, die alle Welt bedecken.

Männerstimmen: Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

Knaben vor dem Altar: Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

Tenor solo: Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

Gemeinde: Schluß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten, wo Krieg und Blutbergießen, des Friedens Ströme fließen.